Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 18 (1976)

Heft: 3

Artikel: Das Bild des Körperbehinderten in den Filmen der Solothurner Filmtage

Autor: Loretan, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-153930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS BILD DES KÖRPERBEHINDERTEN IN DEN FILMEN DER SOLOTHURNER FILMTAGE

Vom 27. januar bis 1. februar fanden die solothurner filmtage statt. Matthias nahm daran nicht nur als PULS-mitarbeiter, sondern auch als journalist des "Walliser Boten" teil (oder sollte man die reihenfolge umkehren?). Auch Wolfgang und Therese waren in Solothurn, wo ihr film "Am Rand" seine premiere feierte.

Neben den internationalen festivals in Locarno (spielfilm) und Nyon (dokumentarfilm) beschränken sich die solothurner filmtage ausschliesslich auf werke von schweizer autoren. Die werkschau bietet einen überblick auf die filme, die im vergangenen jahr gemacht wurden.

Ich möchte dabei nicht einen überblick über die rund 90 vorgeführten filme geben, sondern mich auf jene filme beschränken, in denen körperbehinderte vorkommen. Dabei muss gleich zu anfang auffallen, wie wenig filme - im gegensatz zu andern Jahren - sich mit dem Problem des körperbehinderten auseinandersetzen.

Behinderter in einem dreiecksverhältnis

In dem 30-minütigen spielfilm "Mat" von Paul Wirth gibt es eine figur, die am linken arm gelähmt ist. Der film handelt von einem dreiecksverhältnis. Michel, der gelähmte mann, bekommt von Margrit den abschiedsbrief. Michel spielt mit selbstmordgedanken. Margrit hat sich inzwischen in Eugen verliebt. Michel geht in die stadt spazieren und erinnert sich, wie schön es damals war (seichte rückblenden). Er kommt in einen park und spielt dort mit einem unbekannten - Eugen - schach. Er besiegt ihn und geht weg.

Allerdings lässt er den revolver, mit dem er sich erschiessen wollte, auf dem stuhl zurück. Noch im park trifft Michel Margrit. Die beiden bleiben stehen und grüssen sich. Inzwischen entdeckt Eugen den zurückgelassenen revolver und will ihn seinem schachpartner nachbringen. Dabei entdeckt er Michel im gespräch mit seiner freundin

Margrit. Eugen meint, Michel sei ein nebenbuhler und erschiesst ihn. Das bild endet in der unschärfe.

Während des ganzen films wird kein wort geredet. Der film ist mit musik unterlegt, spielt hauptsächlich in einem grünen park und ähnelt in der machart einem werbespot. Doch was soll's? War der ganze film nur spielerei? Warum dann ausgerechnet ein körperbehinderter, der den verschmähten liebhaber spielt und erschossen wird, bloss weil er seine ehemalige freundin wieder trifft? Der film gibt auf diese letzte frage keine antwort.

Ein enttäuschender film

In einem andern halbstündigen film "Jean und sein Modell" von Markus Fischer stellt der körperbehinderte ebenfalls einen teil eines dreiecksverhältnisses dar. Jean ist fotograf und verliebt sich in sein modell. Die beiden leben zusammen, bis das modell einen andern kennenlernt und zu ihm zieht. Jean sucht sie und nach einer unglücklichen begegnung mit ihr setzt er sich ins auto und fährt zerstreut davon. Er verunglückt, wird gelähmt. "Das schwache mädchen Anita kehrt zu ihm zurück. Aus liebe? Oder aus mitleid?" - In der tat: eine interessante frage, doch auch sie bleibt unbeantwortet. Der film hält nicht, was er im programmheft verspricht. Die autoren sind interessiert am verlauf der handlung vor dem unfall. Wie sich das verhältnis dann weiterentwickelt, wissen wir nicht. Also auch hier spielerei. Die rolle des körperbehinderten ist auswechselbar. Der film hätte auch gut anders ausgehen können.

Klischee des körperbehinderten

Obwohl in den beiden filmen die rolle des körperbehinderten ebenso hätte durch eine andere ersetzt werden können, fällt doch etwas auf: bei beiden filmen treffen wir nämlich auf das klischee des körperbehinderten als schwächeren.
Im ersten film ist kein grund anzunehmen, warum Margrit Eugen dem Michel vorzieht. Also wird Michel mit dem optischen zeichen der körperbehinderung ausgestattet und der film ist gerettet.
Auch der zweite film wäre geradezu trivial, würde der film etwa mit einem selbstmord enden. Um diese fade geschichte interessant zu machen, bekommt sie am schluss einen aufsetzer: der verschmähte liebhaber stirbt nicht, er wird "nur" körperbehindert

und somit geht das problem weiter. Allerdings ist diese lösung völlig gesucht. Dass es in dieser konkreten geschichte nur mitleid sein kann ist klar, nachdem der autor die beziehung total zerrütten liess und die beiden partner vor dem unfall nur als blasse schemen darstellte. Woher sollten diese figuren plötzlich die kraft haben, in dieser neuen situation für eine echte liebe fähig geworden zu sein?

Behinderte als mitautorin und darstellerin

Eine total andere rolle spielt der körperbehinderte im film "Am Rand" von Wolfgang Suttner, H.P. Capaul und Therese Zemp. Therese Zemp ist körperbehindert und wohl den meisten bekannt. Im werk des films hat sie eine doppelte aufgabe:

1. Sie ist mitautorin des films und ist als solche verantwortlich für den text.
2. Sie tritt als darstellerin im film auf und spricht ihren text.

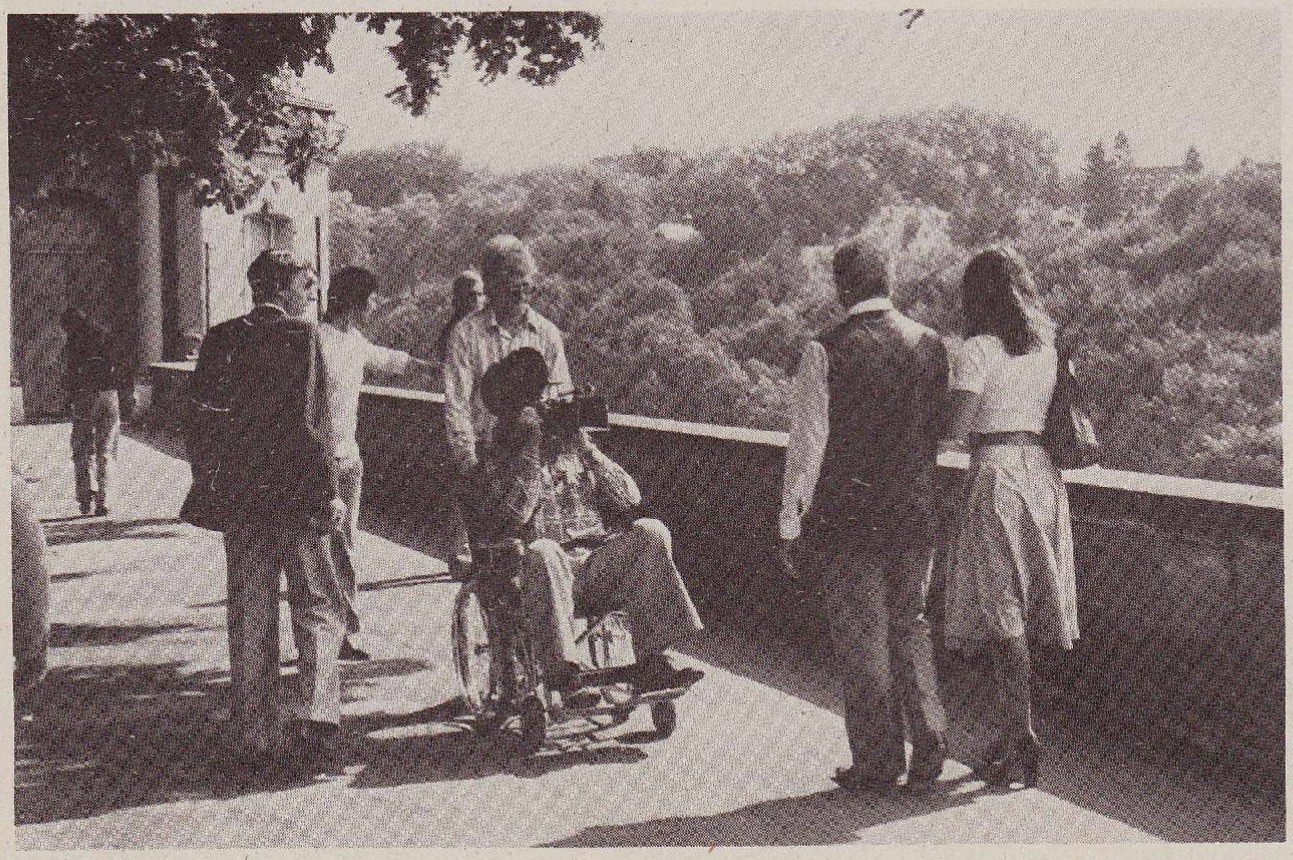
Der film selbst handelt dabei nicht in erster linie um körperbehinderung. Es geht um eine malerin, die isoliert in ihrer wohnung bilder malt und um einen journalisten, der zwar engagiert gegen die abbrechung von altstadtquartieren stellung bezieht, aber letztlich über die köpfe der betroffenen leute hinweg handelt. Das verhalten der malerin und des journalisten werden nun von Therese im film interpretiert und kritisiert.

Therese selbst wird dabei im bilde sichtbar. Sie spricht ihren text in einem fahrenden zug. Durch den umstand, dass Therese im bild zu sehen ist und sie somit neben die beiden tritt, wird sie selbst und das, was sie sagt, dem zuschauer gleichfalls zur interpretation und kritik angeboten. Therese wird zum freischwebenden kopf - ohne arme und ohne beine. Damit ihre theorie umgesetzt werden kann, ist sie auf die arme der künstlerin und die füsse des journalisten angewiesen. Zu dritt können sie etwas erreichen, allein leisten sie sisyphusarbeit.

Die rolle, die der körperbehinderte in diesem film einnimmt, ist geradezu revolutionär. Und dies in dreifacher hinsicht:

1. Der körperbehinderte wird nicht nur als darsteller gebraucht, sondern Therese ist als autorin wesentlich am konzept des films mitbeteiligt.
2. Die rolle, die Therese als darstellerin einnimmt, zeigt einen emanzipierten körperbehinderten. Gängige klischees wie mitleid usw., werden nur schon durch

Therese's resolutes auftreten zurückgewiesen.
3. Therese spricht in diesem film nicht über behinderung. Warum auch? Schliesslich denken ja körperbehinderte nicht den ganzen tag über ihre behinderung nach. Therese hat im besonderen über ein spezielles thema nachgedacht und hat deshalb ausserhalb ihrer behinderung ein anliegen, das sie dem zuschauer mitteilen möchte. Solche filme möchte man sich noch einige wünschen. Nicht filme über körperbehinderte, sondern mit körperbehinderten! Nicht nur filme mit behinderten zum thema behinderung, sondern behinderte, die aufgrund ihrer erfahrung in einer x-beliebigen thematik ebenso wesentliches aussagen können, wie jeder andere! Körperbehinderte als selbstverständlichkeit!

Matthias Loretan
Flüeli 273
1711 St. Silvester

Dreharbeiten bei dem film "Ein kurzes Wochenende" von Adrian Jaggi. - Oder: Zu was ein rollstuhl alles gut sein kann!